

NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut in den Sammlungen des Naturkundemuseums Karlsruhe – eine Perlmuschel *Pinctada* cf. *margaritifera* aus jüdischem Besitz

Albrecht Manegold

doi: 10.64134/carolinea/83.2.1-4

Kurzfassung

Im Bestand des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe (SMNK) befindet sich eine in Alkohol konservierte Perlmuschel *Pinctada* cf. *margaritifera* (Linnaeus, 1758) mit Mantelperle, die aus einem jüdischen Haushalt geraubt und im Oktober 1941 vom Polizeipräsidenten Karlsruhe an das Naturkundemuseum überwiesen wurde. Weitere Angaben zu dem genannten Objekt, die eine Rückgabe an die ursprünglichen Besitzer bzw. ihre Nachfahren ermöglichen würden, konnten nicht recherchiert werden. Daher wurden die wenigen bekannten Angaben mit der Hoffnung an die Lost Art-Datenbank gemeldet, um die rechtmäßigen Eigentümer doch noch ausfindig machen zu können.

Abstract

The State Museum of Natural History Karlsruhe (SMNK) holds a specimen of a pearl oyster *Pinctada* cf. *margaritifera* (Linnaeus, 1758) preserved in ethanol with a pearl still attached to the mantle. This specimen was looted from a Jewish household and handed over by the police president of Karlsruhe to the Natural History Museum in October 1941. Additional information on the specimen that might facilitate its restitution to the original owners or their descendants are lacking. Therefore, the few data available was uploaded to the Lost Art Database in the hope of finding its rightful owners.

Autor

Dr. Albrecht Manegold, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, D-76133 Karlsruhe; E-Mail: albrecht.manegold@smnk.de

1 Einleitung

Unmittelbar nach der Deportation der in Baden lebenden Jüdinnen und Juden in das Camp de Gurs in Südfrankreich am 22.10.1940 erfolgte ihre Enteignung per Erlass durch Gauleiter Robert Wagner (Siefert 2019, Wottge 2020: 268). Die Auflösung der Haushalte war Aufgabe von

Polizei, Zoll und Justiz, für deren Umsetzung weiteres Personal aus der kommunalen Verwaltung, aber auch Wissenschaftler aus dem Badischen Landesmuseum und der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe sowie Händler mit passender Expertise herangezogen wurden (Siefert 2019; Wottge 2020: 293f.). Die Versteigerung des Hausrates wurde von Finanz- und Zollbeamten organisiert (Heitner 2021). Carl Dornes (1906-1980) fungierte von Oktober 1940 bis Februar 1942 als Generalbevollmächtigter für das jüdische Vermögen, die Zuständigkeit für die betroffenen Haushalte im Stadt- und Landkreis Karlsruhe wurde aber zum 1. Februar 1941 dem Polizeipräsidenten in Karlsruhe übertragen (Wottge 2020: 269).

Es ist bekannt, dass in Karlsruhe Objekte aus diesen Haushalten, die für die Sammlung der badischen Museen oder für die Landesbibliothek in Frage kamen, vom Polizeipräsidenten der Stadt an die entsprechenden Einrichtungen überwiesen wurden, was in Eingangsbüchern und Katalogen entsprechend vermerkt wurde (Siefert 2019; Wottge 2020: 270). Dass sich ein Beleg für NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut auch am Naturkundemuseum Karlsruhe nachweisen lässt, wird im Folgenden erstmals ausführlicher beschrieben.

2 Material und Methoden

Das Allgemeine Eingangsregister und die nach Organismengruppen getrennten Kataloge des Naturkundemuseums Karlsruhe sowie entsprechende am Generallandesarchiv Karlsruhe aufbewahrte Akten wurden gezielt nach Einträgen im Zeitraum 1933 bis 1942 durchgesehen (nach der Zerstörung des Sammlungsgebäudes im September 1942 wurden bis nach Kriegsende keine Eintragungen mehr in das Eingangsbuch oder die einzelnen Kataloge vorgenommen), die charakteristisch für die Dokumentation unrechtmäßig aus jüdischem Besitz angeeigneter Objekte sind, wie etwa der Hinweis auf den Poli-

Nr.	Benennung	Bemerkung	Nr.
2601.	<i>Margaritifera margaritifera</i> Exempl. mit schöner Perle im Mantel.	Pol. Praes. Karlsruhe mit min. Okt. 1941 aus jüdischem Besitz. Conch.	055367

Abbildung 1. Handschriftlicher Eintrag von Max Auerbach in das Allgemeine Eingangsregister des Naturkundemuseums Karlsruhe über den Erhalt einer Perlmuschel (*Pinctada* cf. *margaritifera*) aus jüdischem Besitz, wobei Auerbach den damals für diese Art üblichen Name *Margaritifera margaritifera* verwendete.

zeipräsidenten Karlsruhe und auf jüdischen Vorbesitz. Parallel wurde in den Sammlungsbeständen nach Objekten gesucht, die den fraglichen Einträgen zugeordnet werden konnten.

3 Ergebnisse

Im Allgemeinen Eingangsregister des Naturkundemuseums Karlsruhe lässt sich ein einziger Eintrag feststellen, der mit der Enteignung jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in Karlsruhe in Verbindung zu bringen ist (Abb. 1): Unter Eingangsnummer 2601 dokumentierte der damalige Direktor des Naturkundemuseums, Max Auerbach (1879-1968), den Erhalt einer „*Margaritifera margaritifera* L., Exemplar mit schöner Perle im Mantel“ und gab unter Bemerkung die Herkunft dieses Objekts mit „Pol[izei] Praes[i-

dent] Karlsruhe über[wiesen] aus jüdischem Besitz. Oktober 1941“ an. Im Bemerkungsfeld hatte Auerbach bereits die Abkürzung „Conch.“ für die überwiegend aus Schalen und Gehäusen (Conchylia) bestehende Molluskensammlung eingetragen (Abb. 1), eine Inventarisierung des Objekts mit einer sog. CONCH-Nummer wurde aber damals nachweislich nicht vorgenommen. Die letzten Eintragungen im von Auerbach angelegten Katalog zur Conchyliensammlung beziehen sich auf Belege, die 1938/1939 gesammelt wurden. Sie wurden ab Inventar-Nr. CONCH 9071 bis zum letzten Eintrag CONCH 9090 von Max Ritzi (1907-1979) vorgenommen, und keiner dieser Einträge lässt sich auf die fragliche Muschel beziehen (vgl. Digitalisat des Katalogs „Conchylia 2“ unter <https://conchylien.naturkun->



Abbildung 2. Die im Oktober 1941 aus jüdischem Besitz vom Polizeipräsidenten Karlsruhe an das Naturkundemuseum überwiesene Perlmuschel (*Pinctada* cf. *margaritifera*, CONCH 011501) (Foto: Mathias Vielsäcker, SMNK).

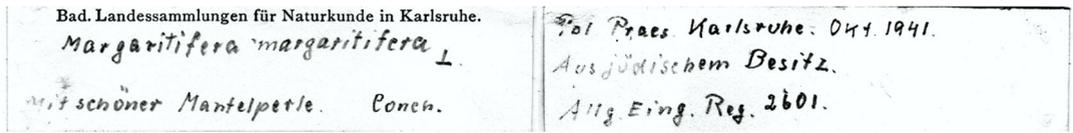


Abbildung 3. Vorder- und Rückseite des von Max Ritzi beschrifteten Etiketts, das zusammen mit dem passenden Exemplar einer Perlmuschel (*Pinctada cf. margaritifera*) vorgefunden wurde. Im Zeitraum 1919 bis 1945 war „Badische Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe“ die offizielle Bezeichnung des SMNK.

demuseum-karlsruhe.de/de/conchylien/kataloge-1). Ritzi war ab 1936 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Naturkundemuseum Karlsruhe tätig (Müller 1980) und hatte spätestens ab 1937 von Auerbach die Verantwortung für die Katalogeintragungen übernommen.

Eine Identifizierung der gesuchten Muschel im Sammlungsbestand gelang allerdings erst, nachdem die Neuaufstellung der Alkoholsammlungen im Referat Zoologie des SMNK zu einem vorläufigen Abschluss gekommen war. Es handelt sich um ein in Alkohol aufbewahrtes Nasspräparat eines kleinen Exemplars (Dorsoventrale Länge: 35,9 mm; Dorsallänge: 32 mm) einer Perlmuschel aus der Gattung *Pinctada* mit einer Perle von ca. 6 mm Durchmesser (Abb. 2). Es wurde in einem Schliffkopfglas mit den Maßen 17,5 cm x 8 cm (H x ø) vorgefunden, das in Ausführung und Größe anderen Schliffkopfgläsern aus dem Bestand des Naturkundemuseums entspricht. Deshalb handelt es sich höchstwahrscheinlich nicht um das originale Gefäß, in dem das Exemplar ursprünglich aufbewahrt und an das Naturkundemuseum abgegeben wurde.

Das beigefügte Etikett in der Handschrift von Max Ritzi deckt sich in Bezug auf die Angaben zum Objekt mit dem Eintrag im Eingangsbuch, so dass kein Zweifel an der Identität besteht (Abb. 3). Allerdings sorgt die überlieferte Artbezeichnung für Verwirrung: Nach der aktuell verwendeten Nomenklatur bezieht sich der wissenschaftliche Artname *Margaritifera margaritifera* (Linnaeus, 1758) auf die Flussperlmuschel. Tatsächlich wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts derselbe Name für eine marine Muschelart verwendet, die heute zur Gattung *Pinctada* gestellt wird, während für die Flussperlmuschel damals der Artname *Margaritana margaritifera* gebräuchlich war (Korschelt 1913; Zwanziger 1920; <https://www.molluscabase.org>).

4 Diskussion

Nach ihrer Identifizierung wurde die Muschel unter der Inventar-Nummer CONCH 011501 in der

Sammlungsdatenbank erfasst. Weitere Angaben, die Rückschlüsse auf die Personen erlauben würden, die in dem Haushalt lebten, aus dem die Perlmuschel entwendet wurde, ließen sich in den entsprechenden Unterlagen zu Sammlungszugängen im Bestand des Generallandesarchivs Karlsruhe bislang nicht ermitteln. Daher wurden die wenigen derzeit greifbaren Angaben zusammen mit einem Foto der Perlmuschel in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums für Kulturgutverluste als Fundmeldung veröffentlicht (<https://www.lostart.de/de/Fund/626895>). Das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe folgt damit dem Beispiel anderer Landesmuseen in Baden-Württemberg.

Danksagung

Ich danke Constanze Hampp und Hubert Höfer (SMNK) für kritische Anmerkungen zu einer früheren Version des Manuskripts sowie Mathias Vielsäcker (SMNK) für das Anfertigen der Fotos. Den Mitarbeitenden des Generallandesarchivs Karlsruhe danke ich für die Unterstützung bei den Recherchen und denen des Deutschen Zentrums für Kulturgutverluste für wertvolle Hinweise für die Vorbereitung der Fundmeldung.

Literatur

- Heitner, W. (2021): Staatliche Beraubung und Versteigerungen jüdischen Vermögens in Villingen. – Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar **64**: 111-128.
- Korschelt, E. (1913): Perlen. Altes und Neues über ihre Struktur, Herkunft und Verwertung. – Fortschritte der naturwissenschaftlichen Forschung **7**: 111-190.
- Müller, G. (1980): Max Ritzi †. – Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland **39**: 181-182.
- Siefert, K. (2019): Richtlinien zur „beschleunigten Freimachung der Judenwohnungen“ – Die Verwertung jüdischen Vermögens in Baden und eine Holzschatulle im Badischen Landesmuseum Karlsruhe. – Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins **167**: 391-399.

Wottge, M. (2020): „Arisierung“ in der Zeit des Nationalsozialismus in Karlsruhe. – 399 S.; Karlsruhe (Info Verlag).

Zwanziger, G. (1920). Über die Verbreitung der Najaden im Gebiet der sächsischen Saale bei Hof. – Archiv für Molluskenkunde **52**: 14-33.

Internetquellen

<https://www.lostart.de/de/Fund/626895> – Eintrag in der Lost Art-Datenbank (Stand 04.05.2025)

<https://www.molluscabase.org/aphia.php?p=taxdetails&id=207899> – MolluscaBase *Pinctada margaritifera* (Linnaeus, 1758) (Stand 04.05.2025)

<https://conchylien.naturkundemuseum-karlsruhe.de> – Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe – Conchyliensammlung

<https://conchylien.naturkundemuseum-karlsruhe.de/conchylien/kataloge-1> – Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe – Conchyliensammlung, die Auerbach Kataloge; Digitalisat des von Max Auerbach erstellten Katalog CONCHYLIA 2 (Stand 04.05.2025)